

ARCHITEKTUR

EXKLUSIV-PREMIUM

JUBILÄUMSAUSGABE No. 5/6 2019

Raumakustik von **B11** –
Flexibilität ist Trumpf

MBN Kinderbetreuung mit System

8,90 €

10,80 SFr

ISSN 2190-1554



Foto © lukasrotharchitektur fotografie | www.lukas-roth.de

Umbau und Sanierung der Burg Bachem

dirk lüderwaldt . dipl.-ing. architekt

Steinfelder Gasse 32
D-50670 Köln
Te. +49 221 168 30 320
Fax +49 221 168 30 321
mail@luederwaldt-architekten.de
www.luederwaldt-architekten.de

Die bekannte denkmalgeschützte Burg Bachem wurde zu einem Gästehaus zum Wohnen auf Zeit umgebaut.

BurgBachemBoarding wurde für Menschen entwickelt, die für eine Weile geschäftlich in der Stadt Köln zu tun haben

oder einfach für mehrere Wochen oder Monate nur das Leben in der Metropole genießen wollen. Sie finden hier direkt vor den Toren Kölns ein einzigartiges Wohnambiente, Ergänzung und Kontrast zum hektischen Stadtleben.

Die Burg Bachem liegt südwestlich von Köln. Sie ist die größte und am besten erhaltene von drei historischen Burganlagen im Ort Bachem. Ihre Spuren reichen bis in das 13. Jahrhundert zurück. Durch die Jahrhunderte erfuhr sie eine wechselvolle Geschichte, beherbergte immer wieder neue Eigentümer, die die Wasserburganlage eroberten oder erwarben und baulich veränderten. Sie lag dann über ein Jahrhundert mitten im Braunkohletagebau in Frechen zwischen Abbaugruben, Transportwegen und Schloten, überstand die damit verbundenen Grundwasserabsenkungen mehr schlecht als recht, wurde lange Zeit von der

Gemeinde und der Kirche genutzt, bis die Gesamtanlage dann in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts von der Familie Fürstenberg mit erheblichem Aufwand und viel Herzblut saniert und wieder in Benutzung genommen wurde.

Gut vierzig Jahre später wurde das Hauptgebäude nun noch einmal umgebaut, um es den sich verändernden Lebensgewohnheiten und heutigen technischen Anforderungen anzupassen und den Betrieb der Anlage auf eine zukunftsfähige wirtschaftliche Basis zu stellen.

Inmitten der charakteristischen Wiesen, Wälder und Gewässer und im Zusammenspiel mit dem nahegelegenen, ebenfalls kürzlich sanierten Feldhof und der Kirche St. Mauritius wird die Burganlage somit auch weiterhin den südlichen Eingang des Ortes prägen.

Das heutige Burggebäude liegt von der Vorburg über eine Brücke erreichbar auf einer künstlichen Insel inmitten von Pferde- und Obstwiesen. Der winkelförmige Ziegelbau bildet einen von einer großen Platane geschützten geplasterten Vorplatz oberhalb des historischen Gewölbes aus dem 13. Jahrhundert.

Die grasbewachsene, zum Wasser abfallende Insel ist von einem hohen Schilfgürtel umgeben, Baum- und Strauchgruppen gliedern den Außenraum, an den Burgwänden ranken Rosensträucher empor, ein Holzsteg lädt zum Baden ein.



Foto © Viola Epler fotografie | www.violaepler.de

Das Gebäude ist gekennzeichnet durch eine sehr raues, in den älteren Bereichen noch von Natursteinblöcken durchsetzte Ziegelmauerwerk, im Sockelbereich nur spärlich durch kleine Öffnungen, in den beiden Geschossen durch gleichmässig grosse und regelmäßig angeordnete, von Natursteingewänden eingefassten Fensteröffnungen durchbrochen.

Ein mächtiges Schieferdach mit gleichmässig angeordneten kleinen Gauben und handwerklich sorgfältig gearbeiteten runden Übergängen von vertikalen zu schrägen Flächen fasst die beiden Gebäudeflügel zusammen.

Mächtige, überwiegend einfach verputzte Mauerwerkswände, hohe Decken, Holzböden und so manches sichtbar belassene historische Baudetail wie Fachwerkwände, Stuckdecken, Torbö-

gen, Holzdielen und Steinbänke charakterisieren das Gebäudeinnere. Die gleichmässig angeordneten Fenster in allen Geschossen sorgen für angenehme, vielfältige Lichtstimmungen und schöne Ausblicke in die Umgebung.

Vormals als Haus für eine Grossfamilie konzipiert, werden nun nach dem Umbau sechs Wohnungen im Südflügel über das historische Holztreppehaus erschlossen, während der Nordflügel dem Eigentümer vorbehalten bleibt.

Unter Ausnutzung des räumlich überaus vielfältigen Bestandsgefüges wurden die Wohnungen nach dem Grundsatz entwickelt, nach dem eine gute Wohnung wie eine kleine Stadt funktionieren sollte: die Funktionsbereiche werden durch vielfältigen Wege- und Blickbeziehungen durch die abwechselnd weiten und engen



CALORELEKTRIK

Vielfältige und qualifizierte Elektrotechnik

Das Ingenieurbüro Calorelektrik GmbH ist ein mittelständiges Unternehmen und hat sich seit der Gründung vor 50 Jahren zum Ziel gesetzt, durch den Einsatz innovativer Ideen, Managementqualität und Zuverlässigkeit, wirtschaftliche und zukunftssichere Problemlösungen zu erarbeiten und herbeizuführen.

In kleinen Planungsgruppen bearbeiten wir die komplexen Aufgaben der Elektrotechnik für alle Leistungsphasen der HOAI, beginnend bei der Starkstromtechnik, der immer anspruchsvoller werdenden Informations- und Kommunikationstechnik, der Sicherheitstechnik sowie Beleuchtungsanlagen mit modernster

Ausstattung. Höchste Priorität für uns hat die umfassende Beratung und Begleitung der Kunden bis zur Fertigstellung des Projektes.

- Zielorientierte Beratung
- Fristgerechte Planung
- Kompetente Bauleitung

Calorelektrik GmbH
Ingenieurbüro für Elektrotechnik

Gilgaustraße 37
51149 Köln/Porz

Tel. 0 22 03 / 91 21 - 0
Fax 0 22 03 / 91 21 20



Foto © lukasrotharchitektur fotografie | www.lukas-roth.de

Räume der Wohnungen verknüpft. In den vier Wohnungen in Erdgeschoss und Obergeschoss werden die breiten Bestandsflure in langgestreckte Entrees verwandelt, die am Ende in eine offene, helle Wohnlandschaft münden: hohe, dreiseitig belichtete Räume auf der einen, runde Turmzimmer auf der anderen Seite beherbergen Küche, Essplatz und Sitzbereiche.

Die Sanitärräume sind in diesen Wohnungen in einer innenliegenden, gemauerten Spange parallel zum Entree untergebracht, die durch Durchgänge zu den Schlaf- und Arbeitszimmern, Spiegelflächen und verglaste Oberlichte durchbrochen und gegliedert wird. Zwei großzügig geschnittene Wohnungen unter der freigelegten Dachkonstruktion mit einem bis unter den First reichenden Wohnraum mit Empore bzw. einem runden Turmzimmer runden das Wohnungsangebot in diesem Gebäudeflügel ab.

Die zweigeschossige Wohnung des Eigentümers liegt separat im Nordflügel der Burg. Die vorher durch diverse Einbauten zerstückelten Räume wurden wieder in ihre ursprüngliche Größe zurückgeführt. Durch kleine bauliche Eingriffe wird die bisherige reine Nordausrichtung der Wohnräume aufgehoben, die Räume öffnen sich über neue Tür- und Fensteröffnungen zu den durch eine filigrane Stahltreppe miteinander verbundenen Bestandsfluren auf der Südseite des Gebäudes.

Mit Bedacht auf die bestehenden Raumkonfigurationen abgestimmte Grundrisse, sorgsam ausgewählte und präzise gefügte Materialien charakterisieren den Umbau im Inneren.

Der sensible Materialeinsatz und die sorgfältige Tages- und Kunstlichtführung rückt die Plastizität der bestehenden und neuen Wände in den Fokus. Das Zusammenspiel zwischen dem sich im Tagesverlauf verändernde Licht und den Spiegelungen

aus dem umgebenden Wasser führt zu immer neuen Schattenspielen und Bewegungen auf den vielfältig modellierten Wänden, Decken und Böden.

Diese Wirkung wird unterstützt durch die festen Einbaumöbel, die an die mannigfaltigen Nischen, Vor- und Rücksprünge angepasst sind und deren Licht- und Schattenspiel vervielfältigen. Die Möbel aus im Wechsel mit weißen und Birkenfurnieren bekleideten Holztafeln entwickeln aus dem Spiel mit den vorgefundenen Geometrien Ihre Funktionalität: Schmale Regale wechseln mit tiefen Ablagen, Arbeitsflächen oder Sitzbänken, Schränke verschwinden in den Nischen oder wachsen aus ihnen heraus. Die großen Esstische führen dieses Spiel bis in den Raum hinein weiter. Horizontal und vertikal angeordnete Tafeln schaffen Flächen zum Essen und Sitzen, formen Regale und Schubladen und korrespondieren mit den Vor- und Rücksprüngen der Küchenzeilen. Die beweglichen Möbel ergänzen die festen Einbauten. Es handelt sich dabei eher um leichte, somit auch leicht bewegliche Möbel, die an und um die Einbaumöbel herumgruppiert werden, aber auch eigenständige Inseln als Aufenthaltsbereiche definieren können. Im Wesentlichen handelt es sich durch alle Wohnungen hindurch um eine fest umrissene Modellauswahl aus Sitzmöbeln, Tischen, Ablagen und Leuchten, die jedoch von Geschoss zu Geschoss in Materialauswahl und -farbe variieren. Die Gebäudehülle wurde kaum verändert, jedoch umfassend repariert:

- Ein neuer Ausgang zum Wasser aus dem Haupttreppenhaus wurde in Abstimmung mit der Denkmalbehörde nahezu flächendeckend mit dem Mauerwerk als farbig angepasste Ganglaskonstruktion erstellt.



Foto © Lukasrotharchitekturfotografie | www.lukas-roth.de

- Klingelanlagen und Beleuchtung wurden unauffällig in die bestehenden Ziegelmauern eingepasst.
- Im Dach wurden zwei Dachflächenfenster als zweiter Rettungsweg notwendig; sie wurden weitgehend flächenbündig in die Schieferflächen eingepasst.
- Dach, Dachanschlüsse und Mauerwerk wurden dort wo schadhaft denkmalgerecht repariert, Mauerwerksanker entrostet und neu gestrichen, Fenstergewände aus Sandstein repariert und neu verfugt.
- Das Dach wurde innenseitig gedämmt, die bestehenden dicken Ziegelmauern erfüllen weitgehend die Anforderungen an den Mindestwärmeschutz für ein denkmalgeschütztes Gebäude. Dort, wo diese geschwächt waren, wurde eine innenseitige Dämmung aufgebracht (Heizungsnischen).
- Die Fenster aus dem Umbau aus den siebziger Jahren wurden erhalten, repariert, Gläser teilweise ersetzt und neu versiegelt und lackiert, die historischen Haustüren zur Aufnahme einer neuen Schließanlage aufgearbeitet, repariert und gestrichen. Moderne Haustechnik wurde in die alten Mauern eingefügt und sorgt für zeitgemäßen Komfort. Die Außenanlagen wurden im wesentlichen beibehalten, die Oberflächen nach den Bauarbeiten, insbesondere den Leitungsverlegungen, in den vormaligen Zustand zurückgeführt. Ein durchgehendes Beleuchtungskonzept zieht sich von der Schlossstrasse über die Zufahrt, den Hof der Vorburg und dann weiter über die Brücke bis zum Hauptgebäude, dass dann im Hintergrund durch die beleuchteten Gebäudefasaden seinen Abschluss findet.

Text: Dirk Lüderwaldt




**KEIM. DAS FARBHANDWERK.
FÜR BLEIBENDE WERTE.**

**SCHUTZ UND ÄSTHETIK AUS EINER HAND.
KONSEQUENT MINERALISCH.**

KEIM Farben überzeugen durch ihre unerreichte Langlebigkeit, absolute Lichtbeständigkeit und hervorragende Bauphysik. Farben von KEIM schützen, schmücken, inspirieren und begeistern. Farbhandwerk fürs Handwerk.

KEIM. FARBEN FÜR IMMER.

www.keim.com